Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 70 (1944)
Heft: 19

Illustration: "...und i dr erschte Zyt all Tag güüsse, hät de Gärtner gsait"
Autor: Wälti [Faccini, Walter]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

„. . . und i dr erschte Zyt all Tag güüsse,
hät de Gärtner gsait."

Us em Urnerland

Dr Butzliger Toni, es Büürli vo Spyrigä, bringt am Landammä M. z'Alteref ussä-n-äs Zysli. Dr Landammä-n-isch ä frindlichä Ma; er nimmt em Toni dr Zys zu Nyn fir Zächä, laht-em es Glas Wy und Chäs und Brot üffstellä und faht afa zellä mit-em. Em Toni isch bodäwohl und da isch-em es Pfyffli g'heeri jetz ai nu drzue. Glängget i Länder, nimmt ds Pfyffli und ä Stumpä Rollätubak firä und haiwt eis Schybli um ds andr ab — gwiss, wahrhaftig — grad uf-em fynpoliertä Tisch!

Dr Landammä macht groß̧i Aigi und meint z'letzscht: «Jäää, Toni! grob, grob!»

Seit dr Toni: «I rybä-n-ä de scho noch ä chly, Herr Landammä!»

+

Z'Silenä-n-obä isch en altä Ledigä gsy, «Dachlimelk» hend's-em gseit. Er het im «Dachli» obä-n-imä-n-ä chlynä Hüüsli gwohnt, und wem-mä i sy B'hüüsig innä gluegt het, sä het mä gseh, da mangleti a Fraiw — er het im allem — mä mueß̧-es grad üsä sägä — ä Siw-Ornig gha und mit sym Ghidel natyrli ai! — Eis Sunntigs chunt er z'Chilä und es het-em a synä altvätterischä Hosa a Chnopf gfählt und ds Volch het afa gigälä, wo-n-er durä Gang firä n-isch. Na Chiles, wo-n-er nu unterem Vorzeichä-n-ussä schtaht, chunt dr Pfaar und ranzet dr Melk a:

«Melk, Dü muesch Dyni Hosä-n-anderisch vrmachä; das het ä kei Art! Deräwäg chunt mä nit z'Chilä!»

Dr Melk het neiwis g'murret und isch fort. Am anderä Sunntig, wo-n-er wieder z'Chilä chunt, het er am Ladä uff beedä Syttä es Marfäschloß̧ aghänkt. Chennet dänkä, wie das es Glächter g'gä het! — Chüm isch d'Chilä-n-üss, sä chunt der Pfaar im Schnütt und stellt der Melk: «Jäää, Melk! Das isch de nit äso gmeint gsy; das isch nyt g'macht! Schäm-Di und gang hei und biez Chnepf a!»

Da schnerzt dr Melk ganz gsturnä: «Herr Pfaar! Das gaht Ych nyt a! I cha dänk my Sach bschlyssä wiä-n-ich will!» B. I.

Kriegsgewinnler im kleinen

«Gäll Mami, de Bappe blibt sicher no lang im Dienscht?»

«Aber Hansli, hettscht dänn Du gar kei Freud, wänn euse Bappe bald wieder heimchämt?»

«Weisch Mami, ich ha nu so dänkt, wie's schön isch, wämmer scho meh als es halbs Johr nüme so zümpftig uf de Hinder übercho hät!» Pizzicato

Für Pferdefreunde

Ein Bauer verlangt beim Fleischschauer einen Gesundheitsschein für ein zu verkaufendes Pferd.

Der Fleischschauer: «Isch es e Wallach oder e Schtute?»

Der Bauer: «Nei, i gloube 's isch e Freibärger.» St.

Aufgepaßt!

Köpfe abschlagen ist nicht klug.
Die Stecknadel, der man den Kopf abschlug,
fand, er sei völlig entbehrlich,
und war nun vorne und hinten gefährlich.

Kästner (Aus: «Gesang zwischen den Stühlen»).

Mailiedchen 1944

Maikäfer flieg!
Der Vater ist im Krieg;
Die Mutter ist im Bomberland,
Bomberland ist abgebrannt;
Maikäfer flieg!

(So gesungen von unserm Ruthli!) St.

Zwei mal Räblus:
ZÜRICH Stüssihofstatt 15 Tel. 4 16 88
RÄBLUS STUBE-BAR
BERN Zeughausgasse 5 Tel. 3 93 51
Zwei mal ganz prima!